

**Buchrezension**

**Der Koran**

**Aus dem Arabischen neu übertragen von Hartmut Bobzin unter Mitarbeit von Katharina Bobzin.**

München: C. H. Beck: 2010.

831 S. mit 121 Kalligraphien. Leinen, 38,- Euro

ISBN 978-3-406-58044-4

Nach der Koranübersetzung des Tübinger Islamwissenschaftlers Rudi Paret (1901-1983) aus dem Jahre 1962, die von bestimmten deutschen Islamwissenschaftlern als die wichtigste wissenschaftliche Übersetzung bezeichnet wurde, was wohl auch als eine Widerspiegelung des Bewusstseinszustandes dieser Wissenschaftler gelten könnte, kann die seit Frühjahr dieses Jahres vorliegende neue Koranübertragung von Hartmut Bobzin, Professor für Semitische Philologie und Islamwissenschaft an der

Universität Erlangen-Nürnberg, in der Reihe der deutschen Koranübersetzungen als eine weitere bedeutende Leistung angesehen werden.

Zunächst ein Blick auf die äußere Gestaltung. Die genannte Übersetzung liegt in einem großen, in Leinen gebundenen Buch mit Lesebändchen vor, das ansprechend gestaltet ist. Für die Umschlaggestaltung wurde ein Ornament verwendet, das von einem Koran aus Hamadan in Persien stammt. Die erste Sure ist vollständig und alle weiteren Surenüberschriften sind von dem aus Pakistan stammenden Aachener Künstler Shahid Alam mit arabischer Kalligraphie gestaltet, wobei der hoch gestreckte Duktus eindrucksvoll hervorsteht.

Der äußeren Gestaltung entspricht auch der Inhalt dieses Buches, nämlich die Koranübertragung als solche, die sich auf den sogenannten Kairiner Text gründet: al-Qur'ān al-karīm, Kairo 1924 und weitere Nachdrucke. Bobzin lehnt sich mit seiner Übertragung bis zu einem gewissen Grade an das Verfahren von Friedrich Rückert (1788-1866) an, wenn er zwei Grundsätzen des Dichters zu folgen versucht: „dem Streben nach philologischer Genauigkeit und dem Bemühen um eine angemessene sprachliche Form“ (Nachwort, Seite 607). In der Tat ist es dem Übersetzer in jahrelanger Arbeit gelungen, einen deutschen Text zu schaffen, der unaufdringlich und zugleich respektvoll klingt. Er enthält keinerlei Einschübe, Fußnoten oder andere Zusätze. Diese sind im Anhang in einem Erläuterungsteil (Seite 613 bis 783) untergebracht, gefolgt von einem Glossar (Seite 785-799) und einem Stellenverzeichnis (801-821). Es ist zu hoffen, dass Hartmut Bobzin in Kürze den zu seiner Koranübersetzung angekündigten Kommentarband veröffentlichen kann. So darf man gespannt sein, welche Quellen er

zur Kommentierung seiner Übersetzung von Sure 3, Vers 7 anführen wird. Der Vers lautet:

„Er ist es, der auf dich das Buch herabgesandt hat. Einige seiner Verse sind klar zu deuten – sie sind der Kern des Buches, andere sind mehrfach deutbar. Doch die, in deren Herzen Verirrung ist, die folgen dem, was darin mehrfach deutbar ist, um Zweifel zu erwecken und um es auszudeuten. Doch nur Gott kennt dessen Deutung (ta'wīlihū). Und die im Wissen fest gegründet sind, die sagen: ‚Wir glauben daran. Alles kommt von unserem Herrn‘“.

Bobzin hat das arabische ta'wīl einfach mit Bedeutung übersetzt, anstatt mit innerer oder ursprünglicher Bedeutung. Im Sufitum und in der Schia ist dieses Wort eine der Grundlagen für die esoterische oder mystische Koranexegese. Es sei aber ausdrücklich betont, dass der Verfasser in der Wahl der Quellen und exegetischen Richtungen für seinen Kommentar völlig frei ist.

Alles in allem, die neue Koranübertragung von Hartmut Bobzin ist zuverlässig und sprachlich stilvoll gestaltet; sie ist eine wertvolle Bereicherung sowohl für alle Fachleute als und auch für interessierte Laien.

Roland Pietsch